

Branchen | Italien | Automobilsektor

E-Mobility

Mit Verspätung finden nun auch die italienischen Konsumenten Gefallen an der E-Mobility.

05.03.2021

Von Oliver Döhne | Mailand

- ▶ Boom bei den Neuzulassungen
- ▶ Kauf- und Abwrackprämien bis zu 10.000 Euro
- ▶ Ladesäulen könnten Engpass werden
- ▶ Städte starten Projekte im Nahverkehr

Boom bei den Neuzulassungen

Sowohl rein batteriebetriebene Fahrzeuge (BEV) als auch Plug-in-Hybride legten dank des großzügigen Ökobonus der Regierung 2020, insbesondere gegen Jahresende, bei den Neuzulassungen sehr stark zu.

Die Zahl der Neuzulassungen von Plug-in-Fahrzeugen wuchs von 6.540 Stück Ende 2019 auf 27.408 Stück Ende 2020. Damit stieg ihr Marktanteil von 0,3 auf 2 Prozent, im Dezember 2020 sogar auf 5,3 Prozent. Erfolgreichstes Plug-in-Modell war 2020 der Renault Captur mit 3.455 neu zugelassenen Einheiten vor dem Jeep Compass (2696), dem Volvo XC40 (1.900), dem Jeep Renegade (1.607), dem Mini Countryman (1.557), der Mercedes A-Klasse (1.382), Ford Kuga (1.319), BMW XI (1.097), Peugeot 3008 (924) und Porsche Cayenne (843).

Die Neuzulassungen von BEV stiegen 2020 von 10.577 auf 32.538 Neuzulassungen und weiteten ihren Marktanteil von 0,6 auf 2,3 Prozent aus, im Dezember 2020 sogar auf 6 Prozent. Gefragtestes Modell war 2020 der Renault Zoe (5.470) vor dem Smart Fortwo (3.770), dem Tesla Model 3 (3.352), dem VW Up! (2.839), dem Fiat 500 (2.175), dem Peugeot 208 (1.733), dem Hyundai Kona (1.310), dem Opel Corsa-e (1.310), dem Nissan Leaf (1.251) und dem Renault Twingo (1.172).

Kauf- und Abwrackprämien bis zu 10.000 Euro

Käufer eines Fahrzeugs mit einem Schadstoffausstoß zwischen 0 und 20 Gramm CO₂/Kilometer (gr CO₂/km) genießen einen Ökobonus von 4.000 Euro - bei gleichzeitiger Verschrottung eines Fahrzeugs der Vor-Euro-4-Norm sind es 6.000 Euro. Dieser wird noch um jeweils 1.000 Euro von Staat und Händler, bei Verschrottung um jeweils 2.000 Euro erhöht, so dass bei Verschrottung für diese Klasse insgesamt 10.000 Euro an Förderung möglich sind.

Für Fahrzeuge mit 21 bis 60 gr CO₂/km stehen 1.500 Euro beziehungsweise 2.500 Euro bei Verschrottung eines Altwagens bereit, aufgestockt um jeweils 1.000 Euro durch Staat und Händler und jeweils 2.000 Euro bei gleichzeitiger Verschrottung, sodass insgesamt eine maximale Förderung von 6.500 Euro möglich ist. Der Fördertopf für die genannten beiden Klassen wird, zusätzlich zu den bereits bereitgestellten Mitteln von 270 Millionen Euro, um weitere 120 Millionen Euro ergänzt.

Für Fahrzeuge mit einem höheren CO₂-Ausstoß als 61 Gramm/km wurde die Kategorie auf solche bis zu 135 Gramm CO₂ ausgeweitet (vorher bis 110). Für diese gilt, allerdings nur bei gleichzeitiger Verschrottung eines Altwagens, ein Ökobonus von 3.500 Euro.

Ladesäulen könnten Engpass werden

Die Ladeinfrastruktur droht zum Problem zu werden. Ende 2020 verfügte Italien laut dem Informationsdienst Motus E über rund 19.324 Ladestellen auf etwa 9.709 Public Hubs. Laut der European Alternative Fuels Observatory gab es 2020 in Italien 13.381 Ladestationen, rund eine für 7 Fahrzeuge und 18 pro 100 Kilometer Autobahn (Deutschland: 57). Zwar kann die momentane Flotte, die Ende 2020 bei etwas weniger als 100.000 elektrischen (oder Plug-in)- Fahrzeugen lag,

zahlenmäßig momentan noch versorgt werden. Angesichts des starken Wachstumsraten raten Experten aber dringend zum Ausbau, sonst könnten fehlende Lademöglichkeiten den angelaufenen Boom schnell wieder abwürgen.

Dazu kommt, dass 96 Prozent der Ladesäulen nur eine Leistung zwischen 7 und 22 kW haben und nur 4 Prozent Schnell- oder Ultraschnelle Ladungen ermöglichen. Auch sind die Ladesäulen sehr ungleich über das Land verteilt, 57 Prozent befinden sich im Norden, davon 3.326 in der Lombardei und 2.018 im Piemont und 1.827 in der Emilia-Romagna. Zentralitalien besitzt nur 23 Prozent und der Süden nur 20 Prozent. 80 Prozent befinden sich auf öffentlichem Grund und 20 Prozent auf Parkplätzen von Supermärkten oder Einkaufszentren. Experten wünschen sich eine zentrale Koordination, aber bislang gehen Initiativen eher vom Privatsektor aus.

Städte starten Projekte im Nahverkehr

In vielen Städten laufen Initiativen zu schadstoffarmem Personen- und Warentransport. Zentren von Großstädten werden zunehmend für Verbrennungsmotoren gesperrt, Busflotten auf Elektro- und (mittelfristig) auch auf Wasserstoff umgestellt. Elektrische Firmenflotten werden geringer besteuert. Besitzer von E-Fahrzeugen sind für fünf Jahre von der Kfz-Steuer befreit.

Stellantis hat mit Technologiepartnern ein Pilotprojekt für Vehicle-to-Grid-Technologie (V2G) in Turin gestartet, das nach Fertigstellung das größte seiner Art weltweit sein soll. Ziel ist es, die Interaktion zwischen elektrisch betriebenen Fahrzeugen und dem öffentlichen Stromnetz zu erforschen und zu testen. Energieunternehmen Enel X plant ein Leasingmodell zum landesweiten Austausch von 60.000 Bussen durch elektrische Modelle und könnte damit Geschäftsvolumina bis zu 20 Milliarden Euro in Gang setzen. Enel X kooperiert darüber hinaus mit Jaguar Land Rover Italia am Ausbau der Ladeinfrastruktur.

Dieser Beitrag gehört zu:

[Förderfeuerwerk soll Markt beleben](#)

Mehr zu:

Italien

Fahrzeuge / Elektromobilität / Ladesäuleninfrastruktur

Branchen

Kontakt

Eva-Maria Korfanty-Schiller

Branchenexpertin

 +49 228 24 993 441

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

